



Antworten der Bundestagskandidatin Saskia Jürgens (DIE LINKE) auf die vom Bündnis gestellten Fragen:

1. Im CETA-Vertrag gibt es einen Artikel zur Kooperation in der Gentechnik (Art. 25.2). Als Ziel wird unter anderem die Förderung effizienter, wissenschaftsbasierter Zulassungsverfahren (sog. Nachsorge-Prinzip) für Gentech-Produkte genannt. Wie stehen Sie zu diesem Zulassungsverfahren? Bitte begründen Sie Ihre Sichtweise.

**Antwort:** Ich stehe eindeutig und fest gegen den CETA-Vertrag. Das gleiche gilt für TTIP, TiSA und die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) mit den AKP-Staaten und andere unfaire Handelsabkommen der EU mit den Ländern des globalen Südens. Diese Abkommen sollen Märkte öffnen und Privatisierungen vorantreiben und zementieren. Sie zerstören die Märkte wirtschaftlich schwächerer Staaten und öffnen Tore für Ausbeutung. Wir brauchen einen gerechten Welthandel und eine neue gerechte Weltwirtschaftsordnung, die hohen ökologischen und sozialen Standards gerecht werden. Diese „Zulassungsverfahren“, dienen profitorientierten Interessen von Konzernen und schützen weder die Demokratie noch die Interessen der gesamten Gesellschaft. DIE LINKE spricht sich deutlich gegen die Zulassung genmanipulierter Produkte aus. Landwirte werden dadurch von Konzernen wie Bayer abhängig gemacht und häufig in den Ruin getrieben. Konzerne, die dieses Saatgut verkaufen, erhoffen sich Monopole und bringen dadurch Teile der Ernährung unter ihre Kontrolle. Weder der Verbraucher noch der Landwirt kann bei einer Zulassung vor den Konsequenzen vollständig geschützt werden. Genmanipulierte Produkte sind außerdem ein Risikofaktor für die Artenvielfalt. Welche ökologischen und gesundheitlichen Folgen die Ausbreitung mit sich führt, ist zwar erahnbar, aber in keiner Weise in ihrem vollen Umfang bekannt. Szenarien und typische Beispiele haben wir bereits jetzt, wenn man an die Zerstörte Artenvielfalt des Maises oder an die vor einiger Zeit angestrebte Patentierung von „Super-Brokkoli“ denkt. Formulierungen wie „effizienter und wissenschaftsbasiert“ dienen dazu, den Widerstand gegen diese Verträge zu schwächen, indem suggeriert wird, dass die Zulassung für unsere Wirtschaft notwendig sei. Das ist eine Irreführung der Bevölkerung.

**Kommentar Ostalb gegen TTIP:**

**Hier schließen wir uns der Erklärung an. Diese Änderung vom Vorsorgeprinzip zum sogenannten „wissenschaftsbasiertem“ Prinzip sehen wir auch so.**



2. Wie wollen Sie verhindern, dass landwirtschaftliche Billigprodukte (wie z.B. Hormonfleisch und Klon-Fleisch) aus Kanada undeckliert den deutschen Markt fluten und damit die Existenz der deutschen Landwirtschaft bedrohen?

**Antwort:** Mir ist bewusst, dass ich allein ohne BündnispartnerInnen und MitstreiterInnen wenig ausrichten kann. Die Bundesregierung CDU/CSU und SPD treiben gegen hunderttausendfachen Protest die Freihandelsabkommen TTIP und CETA voran. Ich schließe mich den hunderttausend Menschen an, die gemeinsam gegen TTIP, CETA, TiSA und EPA kämpfen, aufklären und wachsam sind und setze mich dafür ein, dass es mehr werden. Zusammen bilden wir einen starken Widerstand. Ich persönlich engagiere mich aktiv in der Partei DIE LINKE, die standhaft Haltung gegen Freihandelsabkommen und ihre Auswirkungen, wie beispielsweise Hormonfleisch, bewahrt und bin der festen Überzeugung, je stärker DIE LINKE ist, desto mehr Druck kann sie auf die anderen Parteien ausüben, welche die demokratischen Prinzipien per Verträge ignorieren wollen. Als Abgeordnete im Bundestag, aus der Opposition heraus, wie auch in einer möglichen Koalition werde ich weiterhin gegen TTIP, CETA und TiSA kämpfen. DIE LINKE, Bündnisse und ich - wir können nur gemeinsam mit allen gleichgesinnten demokratischen Kräften - dazu zählt auch das Bündnis Ostalb gegen TTIP - starken gesellschaftlichen Druck aufbauen, um die aufgezwungenen Entwicklungen und ihre negativen Folgen zu verhindern.

***Kommentar Ostalb gegen TTIP:***

**Wir freuen uns über die Einstellung und das Einsetzen gegen diese Freihandelsabkommen. Diese Gefahren sehen wir als Bündnis in Bezug auf Hormonfleisch: Im Jahre 1999 hat die WTO das EU Verbot von Hormonfleisch für willkürlich erklärt und der USA Strafzölle gestattet. Ein Verbot von Hormonfleisch ist also bei einem CETA Vertrag schwerlich aufrecht zu erhalten. Bei gegenseitiger Anerkennung der Standards steht zu befürchten, dass die Fleischqualität der Produzenten abnimmt, da man die billigeren kanadischen Produktionsmethoden übernehmen oder aufgeben muss. Viele kleine Bauern werden auf der Strecke bleiben, da sie der Konkurrenz nicht gewachsen sind. Weiterhin widerspricht alles der Idee regionaler Kreisläufe, um die Umwelt zu entlasten.**



3. In Kanada wird Öl oft auf umwelt- und klimaschädliche Weise aus Teersand gewonnen. Wie wollen Sie die Einfuhr dieses Öls nach Deutschland verhindern?

**Antwort:** Mir sind die irreparablen Folgen für Klima, Natur, Mensch und Tier bewusst. Kein Öl aus Kanada zu beziehen, das auf diese Art und Weise produziert wird, ist hier die Lösung. Deshalb setzte ich mich dafür ein, gemeinsam mit Teersandgegnern ein Verbot zu erringen. Dazu müssen wir uns Wissen aneignen, aufklären, wachsam sein und starke Bündnisse bilden, die den Kampf gegen TTIP, CETA, TISA erfolgreich führen. Ich persönlich und meine Partei DIE LINKE sind dabei und werden weiter dazu gehören. Nur eine starke Gegenbewegung und der Protest der Gesellschaft kann etwas bewirken. Im Bundestag wird sich DIE LINKE auf jeden Fall für ein Verbot aussprechen.

***Kommentar Ostalb gegen TTIP:***

**Der Erklärung schließen wir uns an, denn auch wir sehen, das es mit CETA in genau die entgegengesetzte Richtung geht. Durch Gleichbehandlung der EU und der inhaltlich sehr geschwächten Kraftstoffqualitätsrichtlinie ist eine Verhinderung der Einfuhr von klimaschädlichen Teersanderzeugnissen nicht möglich. CETA verhindert eine spätere Regulierung, da Schiedsgerichte geplant sind, die Klagen ermöglichen oder es wird im Falle einer Marktzugangsbeschränkung des klimafeindlichen Öls aus Teersand ein Streitschlichtungsverfahren angestrengt auf einer Staat zu Staat Ebene, um gegen diese Regulierung vorzugehen.**



4. Halten Sie es für richtig, dass die Liberalisierung der Dienstleistungen durch CETA mit Ihren weitreichenden Auswirkungen auf alle Lebensbereiche lediglich durch eine Negativliste eingeschränkt wird? Oder sind Sie dafür, dass die Liberalisierung durch eine Positivliste gesteuert wird?

**Antwort:** Ich persönlich und meine Partei DIE LINKE stellen sich vehement gegen CETA und TiSA. Die Verniedlichungen der Liberalisierung von Dienstleistungen mit sogenannten „Listen“ halte ich für untragbar, weder Positiv- noch Negativlisten werden die verheerenden Auswirkungen auf unser Leben in der Gesellschaft verhindern. Die Daseinsvorsorge für alle gehört nicht den Profitinteressen einiger Weniger untergeordnet. Die öffentliche Daseinsvorsorge muss für alle zugänglich sein und sich auf einem hohen qualitativen Niveau bewegen. Dafür stehe und kämpfe ich. Weder der öffentliche Dienst, noch Exekutive, Schulen, Krankenhäuser, Wasser- und Energieversorgung usw. will ich in Händen von Konzernen sehen, deren Ziele Profit und Gewinnmaximierung sind, statt Versorgung, Bildung, Gesundheit etc. Ich kämpfe gegen den Trend das Wohl und die Würde der Menschen von Konzernen abhängig machen zu wollen.

***Kommentar Ostalb gegen TTIP:***

**Dem schließen wir uns inhaltlich an. Die Daseinsvorsorge halten wir für schützenswert und sehr wichtig.**



5. CETA schreibt durch gegenseitige Anerkennung bzw. Harmonisierung wichtige Verbote oder Regelungen zum Schutz der Arbeitnehmer/innen fest und macht eine Verbesserung fast unmöglich. Wie stehen sie persönlich dazu?

**Antwort:** Ich will, dass die plebiszitären Elemente der Demokratie auf allen staatlichen Ebenen weiter ausgebaut werden und werde mich immer gegen den Abbau von ArbeitnehmerInnenrechte stellen. Harmonisierung ist nicht unbedingt schlecht, sofern sie denn auf dem höchsten Niveau der Vertragspartner festgeschrieben wurde und das höchste Wohl der Arbeitnehmer, Konsumenten und Ökologie anstrebt. Außerdem muss die Möglichkeit für die Steigerung des Niveaus gegeben sein. Doch dafür steht CETA nun mal nicht. Die Regierenden der EU nutzen die Verhandlungen der Freihandelsverträge TTIP, CETA und TiSA, um Rechte der Beschäftigten und den Verbraucherschutz weiter zu schleifen. Da hilft es auch nicht mit „Harmonisierung“ einen menschenfeindlichen Vertrag zugunsten einiger Weniger zu vernebeln. **Die LINKE** hat im Bundestag einen Gesetzentwurf für eine dreistufige Volksgesetzgebung (Volksinitiative, Volksbegehren, Volksentscheid) eingebracht. An dieser Forderung werden wir festhalten. Nur so kann TTIP, CETA und TiSA verhindert werden. CETA und auch TiSA, genauso wie TTIP und EPA schließen generell die Mitwirkung der demokratischen Kräfte in der Gesellschaft aus, was für mich untragbar ist. DIE LINKE - meine Partei und ich, stehen an der Seite der Gewerkschaften und Bündnisse. Wir sind Teil der sozialen Bewegungen. Wir werden in Deutschland und in Europa, gemeinsam mit unserer Fraktion im EU-Parlament, sowie unseren Schwesterparteien in der Europäischen Linken (EL) weiter dafür kämpfen, dass die Interessen der Menschen Vorrang vor Profit und Wettbewerb haben. DIE LINKE ist solidarisch mit den linken fortschrittlichen Kräften in Europa, die ein soziales und solidarisches Europa anstreben.

***Kommentar Ostalb gegen TTIP:***

**Auch wir sehen, dass Gewerkschaften geschwächt und die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unterlaufen werden. Durch den Abschluss des CETA Vertrages und da eine Harmonisierung auf höchstem Niveau NICHT stattfindet, sondern das Niveau gesenkt wird, ist eine Verbesserung schwierig bis unmöglich. Herr Prof. Dr. Wolfgang Däubler und Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin weisen in ihrem siebenseitigen Statement Angriffe auf Arbeitsrechte in CETA nach. Das sind im Einzelnen:**

**Weiter Seite 6...**



Fortsetzung von Seite 5...

- **Investorenschutz:** es drohen Klagen, wenn der Gesetzgeber z. B. bessere Mitbestimmung und Mindestlohn beschließen will. Eine Verbesserung ist zum Teil in die "Gemeinsamen Auslegungserklärungen" vom 13. Oktober 2016 aufgenommen worden. Aber diese Auslegungserklärungen enthalten "zweifelhafte, ja irreführende Äußerungen".
- **Durch das Vergaberecht** sind staatliche Aufträge gebunden an die preiswertesten Angebote (Unternehmen mit ortsüblichen Tariflöhnen oder einer höheren Schwerbehindertenquote, werden keine Chance haben). Es spielen bei Auftragsvergabe die Förderung der Region, Gemeinwohl und Ethik keine Rolle mehr.
- Der "Gemischte Ausschuss" darf über Arbeitnehmerfragen entscheiden, dabei darf ein Vertragspartner (z.B. die EU) die Entscheidung nicht mehr in die eigene Kompetenz zurückholen.
- Es sind zwar in CETA Artikel gegen Dumping-Wettbewerb im Umwelt- wie im Sozialbereich, ABER es fehlt ein Mechanismus zur Umsetzung bzw. Durchsetzung dieser Sozialklauseln.



6. Stellen Sie sich vor, Sie werden in den nächsten Bundestag gewählt. Wie würden Sie über CETA abstimmen? Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung.

**Antwort:** Meine Antwort ist fest und klar: Stoppt TTIP, CETA sowie TiSA, EPA und ähnliche Abkommen! Ich und genauso meine Partei DIE LINKE lehnen die neoliberalen Freihandels- und Konzernschutz-Abkommen ab und werde selbstverständlich gegen CETA stimmen. Diese Freihandelsabkommen sind demokratie- und menschenfeindlich, sie schränken die Entwicklungsmöglichkeiten schwächerer Länder ein und beuten sie aus. Gewinner sind Konzerne, die klaren Verlierer sind Angestellte, Konsumenten und die Umwelt. Es ist nicht mein Anliegen jegliche Wettbewerbshindernisse für Konzerne aus dem Weg zu räumen auf Kosten anderer. Der Versuch der Durchsetzung neoliberalen Handelsabkommen wie TTIP und CETA, mit dazu noch verschleiertem Inhalt, gegen den Willen von Hunderttausenden Menschen, zeigt uns deutlich die Positionen und Verhältnisse. Die deutsche Regierung muss diese Zustimmung verweigern und zeigen, dass sie demokratisch den Willen ihrer Bürger ernst nimmt. Dafür stehe und kämpfe ich.

***Kommentar Ostalb gegen TTIP:***

**Wir freuen uns über die klare Ablehnung von CETA durch Frau Saskia Jürgens und DIE LINKE.**